

Mit seltenem Freimut berührt Kardinal Mercier in diesem Hirten-schreiben eine der gefährlichsten Wunden der modernen Gesellschaft, den Neomalthusianismus, der leider auch in deutschen Ländern immer mehr sich breitmacht, wie die neueren statistischen Erhebungen nur allzu deutlich beweisen.

Im ersten Teile des Hirtenbriefes behandelt Mercier die Pflichten der Eheleute, während er im zweiten Teile Grundsätze über eine gesunde und kräftige Erziehung der Kinder aufstellt und den Eltern Mut und Trost zur Erfüllung ihrer Standespflichten spendet.

Leider müssen wir die Broschüre auch für unsere Gegenden empfehlen; denn die Furcht vor reichem Kinderlegen ist längst nicht mehr nur eine spezifisch französische Krankheit, sondern beherrscht auch bei uns schon weite Kreise. Besonders den Beichtvätern wird diese Schrift vorzügliche Dienste leisten.

St. Florian.

Dr. Gottfried Schneidergruber.

- 11) **Nova decreta de sponsalibus et matrimonio cum declarationibus authenticis.** Textum edidit et notulas adjecit Dr. Carolus Kiefer, Theologiae Moralis et Pastoralis Professor. Eystadii 1910. Typis Ph. Broenner (P. Seitz). 8°. 16 S. M. —.20 = K —.24.

Das Schriftchen enthält, wie schon sein Titel anzeigt, den Text der neuen Ehedekrete „Provida“ und „Ne temere“ und der auf diese Dekrete sich beziehenden Entscheidungen der Konzils-Kongregation vom 1. Februar, 28. März und 27. Juli 1908. Zur Erklärung sind 53 kurze leichtverständliche Anmerkungen unter dem Striche beigegeben. Den Schluß bilden „Novae legis summa capita et corollaria pro Germanis“. Von diesen Korollarien ist das zweite, die Sponsalien betreffende — Sponsalia catholici cum baptizato acatholico (qui fuit semper talis) non indigent forma, si in Germania (ambo) nati ibidem spontent — unrichtig; denn die Konstitution „Provida“ bedeutet nur eine Ausnahme für Mischehen, die von in Deutschland Geborenen daselbst formlos eingegangen werden, nicht aber bezüglich der Verlobnisse (vgl. Anmerkung 49, § 11).

Wegen des kleinen Umfanges eignet sich das Schriftchen vorzüglich als Einlage in jene Lehrbücher des Kirchen-, bezw. Eherechtes, die die neuen eherechtlichen Bestimmungen noch nicht enthalten.

Dr. Gottfried Schneidergruber.

- 12) **Die Moral in ihren Beziehungen zur Medizin und Hygiene.** Von Dr. med. Georg Surbled. III. u. IV. Bd.: Das geschlechtliche Leben. Berechtigte Uebersetzung nach der zehnten Auflage der französischen Ausgabe von Dr. med. Wilhelm Wilke. Hildesheim. 1910. Borgmeyer. XV u. 209 S. VI u. 202 S. Preis pro Band M. 2.50 = K 3.—.

Das vorliegende Werk entspricht einem wirklichen Bedürfnisse der Kenntnisnahme von Seiten der berufenen Stände. Es bildet den letzten Teil eines größeren Werkes aus der Feder eines französischen Arztes. Was den katholischen Priester darin besonders anpricht, ist der eminent katholische Sinn, in dem das Buch geschrieben ist und der hohe sittliche Ernst, der das Ganze durchweht. Der Verfasser, der infolge seiner Berufstätigkeit auch die Schattenseiten und Verirrungen des menschlichen Lebens nur allzu sehr kennt, will eben noch retten, was zu retten ist aus der Sündflut des modernen Sodoma und Gomorrha. Für die korrekte kirchliche Auffassung und theologisch richtige Behandlung des Gegenstandes spricht nicht bloß der Umstand, daß geschulte Theologen in das Werk Einsicht genommen, sondern auch, daß nicht wenige Bischöfe Frankreichs den Verfasser mit dem höchsten Lobe auszeichneten. Zu den schönsten und ansprechendsten Kapiteln zählen wir folgende: Die Jungfräulichkeit, die